

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht (mind. 2 Seiten) per E-Mail im **Word-Format** an christine.mohr@fau.de (TF StIB). Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	
Studiengang an der FAU:	Maschinenbau M.Sc.
E-Mail:	
Art des Aufenthaltes:	Austausch
Gasteinrichtung:	Queensland University of Technology (Brisbane)
Gastland:	Australien
Studiengang an der Gastuniversität:	Maschinenbau
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Semester 2 (July – November) 2022
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	ja
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Die Bewerbung lief über die FAU Website ab, für die Gastuniversität musste man keine extra Bewerbung abschicken, eine hat für beide Universitäten gelangt. Um die Planung muss man sich quasi komplett selber kümmern. Hierzu gehört zum einen das Beantragen des Visums, Flug buchen und eine Unterkunft finden. Klingt jetzt nicht nach besonders viel, aber der Visa Antrag kann durchaus zu einer nervigen Angelegenheit werden, wenn es nicht im Handumdrehen bestätigt wird, da man von Seiten der Immigrationsbehörde keine Rückmeldung zum Stand des Antrags erhält. Hier bietet es sich an rechtzeitig das Visa zu beantragen und im Zweifel ein Touristenvisum zur ersten Einreise zu beantragen falls das Studentenvisum zu lange dauert (war bei mir und vielen anderen Studenten der Fall). Hier muss man allerdings genau recherchieren, was passiert, wenn man zwei Visaanträge parallel laufen hat, ist ein klein wenig Glücksspiel in meinem Fall gewesen. Der Hinflug sollte rechtzeitig gebucht werden um nicht vierstellig blechen zu müssen. Den Rückflug kann man ganz entspannt zwei Wochen vorher buchen und ist immer noch nicht vierstellig. Hier bietet es sich an bei den Fluggesellschaften eine Studentenmitgliedschaft abzuschließen. Ich habe bei Qatar so z.B. 10 Kg extra Gepäck, 10% Rabatt auf den Flug und Wifi im Flieger umsonst bekommen.

Die Anreise zum Zielort ist natürlich abhängig von der Art des gebuchten Fluges und liegt somit in der eigenen Verantwortung. Vorab besteht die Möglichkeit, über die QUT einen Shuttle-Service zu buchen, der einen vom Flughafen abholt und zur Unterkunft bringt. Dieser Service ist kostenlos, erfordert jedoch eine vorherige Buchung und sollte keinesfalls vergessen werden.

Unterkunft (Wohnheim)

Es gibt in Brisbane zahlreiche Wohnheime, die von Anbietern wie Scape, StudentOne, Unilodge und Iglu betrieben werden. Sowohl auf dem Kelvin Grove als auch auf dem Gardens Point Campus sind Wohnheime verfügbar. Persönlich habe ich im StudentOne gewohnt, welches drei Standorte in der Stadt hat: Elizabeth, Wharf und Adelaide Street. Letzteres ist nicht zu empfehlen. Elizabeth liegt direkt hinter der Queenstreet (Einkaufsstraße) und ist nur 5-10 Minuten zu Fuß von Gardens Point und dem Botanischen Garten entfernt. Zur South Bank, einem Park auf der anderen Seite des Brisbane Rivers, benötigt man maximal 15 Minuten, wobei sich dies ändern kann, da aktuell neue Brücken gebaut werden. Das Wohnheim verfügt über eine Dachterrasse, die bis 22:00 Uhr genutzt werden kann, sowie 24/7 Aufenthaltsräume, ein Fitnessstudio, Billard und Tischtennis.

Die Zimmer sind wie typische Wohnheimzimmer eingerichtet, aber man verbringt sowieso nicht viel Zeit dort außer zum Schlafen. Mit ein paar Bildern an der Wand ist es schon in Ordnung. Abgesehen von Möbeln ist im Zimmer nichts vorhanden, also sollte man daran denken, zumindest einen Schlafsack o.ä. dabei zu haben, falls man nachts ankommt. Man kann ein Paket buchen, in dem sämtliches Bettzeug enthalten ist, oder man geht zum Big-W

oder Target und kauft es selbst. Ich habe in einer 5er-WG gewohnt und konnte Wünsche bezüglich Mitbewohnern und Stockwerk angeben. Bei meinem Betreiber gab es je nach Gebäude bis zu 39 Stockwerke. Da allerdings in zwei der Standorte laufend ein oder mehrere Aufzüge kaputt waren würde ich persönlich nicht allzu hoch hinaus wollen. Die Mieten sind seit meinem Aufenthalt um 25-30% gestiegen. Zu beachten ist auch, dass die Miete wöchentlich angegeben wird und alle zwei Wochen gezahlt werden muss. Meine Miete betrug damals 289AUD pro Woche. Der Hauptvorteil des Wohnheims war, dass viele Austauschstudenten untergebracht waren und man schnell Anschluss fand. Es war auch nett, gelegentlich Billard oder Tischtennis zu spielen. Zudem wurden verschiedene Kochabende und auch Tagesausflüge (entgeltlich), so wie Yoga, Basketball oder Spikeball angeboten. Theoretisch gibt es auch Fahrräder, sofern man einen Helm vorweisen kann (lagen im Fahrradkeller einige rum) aber die waren mMn nicht gut in Schuss. Ob ich das gleiche Zimmer zu den neuen Mietpreisen wieder buchen würde, ist fraglich. Für den Anfang vermutlich schon, aber nicht für die gesamte Dauer des Aufenthalts, da es mittlerweile zu teuer ist. Hier würde ich mich nach einer WG vor Ort umschauen.

Beim StudentOne (andere Wohnheime sind ähnlich) gibt man zu Beginn den Zeitraum an, für den man das Zimmer mieten möchte. Ich hatte es nur bis zum Ende der Klausurenphase gemietet und nicht länger (Die Dauer des Austauschprogramms wurde bei mir bis 31.12 angegeben, weshalb einige das Zimmer bis dahin gebucht hatten). Die Klausurenphasen kann man online nachschauen. Möchte man vorzeitig aus dem Vertrag aussteigen, muss man einen Nachmieter finden und zudem eine Bearbeitungsgebühr bezahlen, was nur unnötiger Aufwand ist.

Nach Unterzeichnung des Mietvertrags erhält man Einsicht in die Hausordnung, die zunächst nach einem katholischen Kloster klingt (Besuch muss angemeldet werden, Alkohollimits pro Person in Gemeinschaftsräumen usw.), aber letztendlich nicht eingehalten wird. Solange man nicht randaliert, ist alles entspannt.

Im Gegensatz zu deutschen Wohnheimen befinden sich diese hier alle in privater Hand, was zu höheren Preisen führt, als man es in Erlangen gewohnt ist. Es gibt auch eine 24/7 Rezeption, was ein weiterer Unterschied zu deutschen Wohnheimen ist. Ich habe selbst nicht bei Privatleuten gewohnt, hier kann man aber deutlich günstiger wohnen. Allerdings ist man z.T. etwas außerhalb vom Stadtkern. Die meisten Studenten haben in Wohnheimen gewohnt. Für die Suche nach einer Unterkunft gibt es Websites wie Flatmates oder ähnliche, die als Pendant zu WG-Gesucht dienen.

Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität / bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Beschreibung der Tätigkeit

Ich habe technische sowie wirtschaftliche Fächer belegt. Die Vorlesung bei einem technischen Fach (Strömungsdynamik) war ähnlich wie in Deutschland, so wirklich spannend ist das ja nie. Die Übungen waren vergleichbar, ein Übungsleiter steht eben vorne und rechnet alles vor. Was mir jedoch deutlich besser gefiel als bisher an der FAU war, dass die Fächer fast immer aus einer praktischen und einer theoretischen Leistung bestanden. In

Strömungsdynamik gab es zwei PC-Praktika, in denen wir in Partnerarbeit zwei Simulationen durchführten, einen Bericht darüber verfassten und schließlich die Klausur ablegten. Insgesamt gab es 100% von denen 40% im praktischen und 60% im theoretischen Teil erworben werden konnten. Im Allgemeinen gab es viel mehr benotete praktische Aufgaben während des Semesters. Wenn man es darauf anlegt, kann man auch Fächer nur mit Hausarbeiten absolvieren, ohne Klausuren schreiben zu müssen.

Das zweite technische Fach war in Ordnung. Es handelte sich um eine Veranstaltung aus einem niedrigen Fachsemester, daher war es nicht besonders anspruchsvoll, aber trotzdem unterhaltsam. Hier war auch wieder positiv zu vermerken, dass mehr Wert auf den praktischen Teil als auf die klassische Vorlesung gelegt wurde.

Allerdings war mein wirtschaftliches Fach enttäuschend. Auf Dauer waren die Übungen sehr monoton, da sich vieles jede Woche wiederholte, und die Bewertung der Hausarbeiten war etwas undurchsichtig.

Mein Stundenplan war sehr gut, da ich effektiv nur zwei Tage Unterricht hatte, die jedoch vollgepackt waren mit Vorlesungen, Übungen und PC-Praktika. Es war etwas ungewöhnlich, dass es an der Universität keine 30-minütige Pause zwischen 90-minütigen Vorlesungen gab, sondern alles ohne Pause ablief. Theoretisch sollten die Veranstaltungen früher enden um zur nächsten Veranstaltung pünktlich zu kommen, aber das war bei mir eigentlich nie der Fall.

Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich) bzw. bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung an der QUT war wirklich hervorragend, das Student Exchange Office ist extrem Hilfsbereit bei allen Fragen und Problemen die über die Dauer des Aufenthalts aufkommen können. Sei es Fächerwechsel (nur am Anfang möglich) oder sonstige Fragen zum Studium. Man bekommt super schnell eine Antwort, wenn man eine Mail schreibt, man kann aber auch einfach ins A Gebäude gehen und dort direkt mit den Leuten sprechen. Auch jetzt noch, wenn man irgendwelche Dokumente unterschrieben braucht für Stipendien oder andere Sachen, bekommt man die zügig bearbeitet zurück. Auch das HiQ, Quasi der Studien Service ist super hilfreich bei allen möglichen Belangen.

Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Die QUT ist wirklich ein Augenschmaus, die Gebäude sind entweder super neu (bis auf eins, aber das sieht man kaum) oder sehr schön hergerichtete alte Parlamentsgebäude. Die Bibliothek erstreckt sich über mehrere Etagen in welchen man neben Stillarbeitsbereichen auch Gruppenarbeitsbereiche zu genüge findet. Ein Nachteil der Bib ist allerdings in meinen Augen die Klimaanlage gewesen. Das Ding war konstant auf der niedrigsten Stufe, sodass

man eigentlich immer lange Hose und einen Pulli gebraucht hat um nicht frieren, auch wenn es draußen angenehme 30° hat. Was auch super ist, es gibt an jeder Ecke Wasserspender, im Vergleich zum Wohnheim schmeckt das auch vernünftig. In dem Gebäude in welchem der Foodcourt untergebracht war, ich meine das war der P Block, gab es auch super Lernmöglichkeiten. Zum einen gab es Zimmer, die man buchen konnte und in welchen man einen großen Bildschirm hatte, was ganz praktisch bei CAD/Simulations Hausarbeiten war. Zudem war alles dort recht bequem eingerichtet, z.T. ein alter Esstisch wo man eher das Gefühl hatte man sitzt bei Freunden in der WG und lernt dort, anstatt in der Uni. Was ich mega fand, es gab auch das ein oder andere Sofa auf dem man mal entspannt in nem Lernpüschchen ein Nap halten konnte. Laborpraktika hatte ich leider keine, kann hierzu auch nichts aus persönlicher Erfahrung sagen. Die Unterrichts/Vorlesungsräume sind ganz verschieden, z.T. sehr entspannt mit Bürostühlen, z.T. aber auch der klassische Hörsaal mit Klapptisch. Lediglich ein Hörsaal hatte etwas komische Tische die man neben dem Platz hochgedreht hat die für große Studenten jetzt nicht sonderlich bequem waren. Der Campus selber ist extrem sauber und sehr schön gepflegt, es gibt auch Außenbereiche zum Arbeiten, einer ist z.B. auf dem P-Block. Auch auf die Sicherheit der Studenten wird viel Wert gelegt, es gibt wohl eine App mit der man die Security zu sich rufen kann und überall über den Campus sind Säulen verteilt zu denen man Sicherheitspersonal zu sich rufen kann, wenn man sich unwohl oder so fühlt.

Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Also das schöne an Brisbane ist weniger die Stadt selbst, nicht falsch verstehen, die Stadt ist super, aber verglichen mit Melbourne oder Sydney nicht so kulturell vielfältig und auch das Essensangebot ist deutlich geringer. Was für mich ausschlaggebend war nach Brisbane zu gehen war das Umland. Innerhalb von zwei bis drei Stunden erreicht man super viele coole Orte für Tages oder auch Wochenendausflüge. Noosa, Fraser Island, Sunshine Coast und die Glass House Mountain im Norden, Moreton Island und Stradbroke Island direkt vor der Stadt und südlich die Gold Coast und direkt hinter der Bundesstaatengrenze Byron Bay sind super Ausflugsziele. Mit der GoCard (ÖPNV) kommt man bis nach Noosa hoch, wobei ich das nicht empfehlen würde, sondern da lieber in den Greyhound Bus steigen würde. War schon ne recht interessante Busfahrt mit nem Haufen Crackheads die sich alle gegenseitig die Rübe einschlagen wollten. Fraser Island ist die größte Sandinsel der Welt und ein Traum zum Offroad fahren. Hier gibt es geführte Touren in Geländewägen oder man mietet sich in Brisbane einen und fährt selber hoch. Wir haben über "Wongai" gemietet. Das war der teuerste Kurztrip in der Region um Brisbane aber auch einer der schönsten. Stradbroke Island ist die zweitgrößte Sandinsel und mit den Öffis sehr gut zu erreichen und ganz entspannt für einen Tagesausflug. Moreton Island, wer hätte es gedacht ist die drittgrößte Sandinsel der Welt. Eine Unigruppe (UQSail) von der University of Queensland bietet hier einen mehrtägigen Campingtrip an. Nach Byron Bay werden Surftrips von QUT Surf angeboten. Die Goldcoast ist auch ganz nett, mit dem Zug etwas über eine Stunde von Brisbane entfernt. Besonders der südliche Teil ist schön. Allgemein lohnt es sich in der Orientation Week die ganzen Unigruppen anzuschauen, da die super viele Trips anbieten. Es ist auch irrelevant ob

man von der QUT oder der UQ ist, man kann bei beiden Unis den Gruppen beitreten und an deren Veranstaltungen teilnehmen. Meist muss man lediglich Mitglied werden. Was sich durchaus essenstechnisch lohnt ist die App Eat Club, hier bekommt man z.T. 30% Rabatt in verschiedenen Restaurants in Brisbane und den ganzen anderen Großstädten Australiens. Das Trinkverhalten der Australier ist etwas anders als man es gewohnt ist. Die Happy Hour, z.B. an der Southbank ist oft schon von 3-5 am Nachmittag, da sind die Bierchen auch deutlich billiger als sonst. Die Bars schließen unter der Woche leider schon relativ früh und auch Clubs haben nicht so lange offen wie hier. Generell beginnt das Nachtleben früher und hört dementsprechend auch eher auf. Alkohol gibt es nur in Bottleshops, die sind aber über die ganze Stadt verteilt. Hier wird man feststellen, dass die Preise verdammt teuer sind. Eine Karton Bier mit 24 Flaschen (350-370ml meistens) kostet da gerne mal 50-60\$. Gibt natürlich auch billigeres Bier, das schmeckt dann aber noch schlechter. Wem ne gute Portion Kopfschmerzen am nächsten Morgen nicht allzu viel ausmachen, kann sich auch mit nem 5L Schlauch Wein nen netten Abend machen, das ist zwar deutlich billiger, aber ob es sich lohnt is fraglich. N gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet Hardcider (7% alc.) an. Da bekommt man nen 10er Packen (355ml/Dose) für ca. 25\$. Ein Bankkonto zu eröffnen macht spätestens dann Sinn, wenn man auch plant dort zu arbeiten. Hier sind die drei größten Banken Westpac, Commonwealth und ANZ. Zu welcher man da geht ist eigentlich relativ Schnuppe, machen alle ja das gleiche. Handyverträge gibt es einige zur Auswahl. Mit Telstra hat man die größte Netzabdeckung, ist aber auch der teuerste Anbieter, lohnt sich nur wenn man auch plant, danach mal ein wenig außerhalb von den Ballungszentren rumzureisen. Optus ist etwas billiger mit nicht ganz so guter Netzabdeckung. Vodafon is in der Stadt ganz ok aber ansonsten ziemlicher Schrott. ALDI Talk gibts dort auch, dass benutzt das Telstranetz und hat eigentlich die besten Konditionen würde ich sagen. Arbeiten kann man dort natürlich auch mit dem Studentervisum, für sämtliche Jobs bei welchen man mit Alkohol kontakt hat und sei es nur, dass man leere Gläser vom Tisch räumt braucht man das sogenannte RSA Zertifikat. Das is ne recht nervige Sache das zu machen, sind über 100 Fragen die man beantworten muss, das is zwar nicht sonderlich schwer, es wird einem quasi vor der Frage gesagt welche Seiten in den Foliensätzen diese behandeln und nachdem es Online ist kannst des auch easy nachschauen. Ein wenig affig wird es ab dem Punkt wo du ein Video von dir selber aufnehmen musst in welchem du einem fiktiven Gast erklärst, warum du ihm keinen Alkohol mehr ausschenkst und abgerundet wird dieses Zertifikat mit einem Telefongespräch in welchem ein Mitarbeiter von dem RSA Anbieter einen betrunkenen Gast spielt und du das ganze Theater aus dem Video nochmal mehr oder weniger wiederholst. Jetzt denkt man sich wsl. puh gar kein Bock - verständlich, aber es lohnt sich dicke. Die Stundenlöhne im Hospitality Sektor sind verdammt hoch. Regulär gab es ca 27\$/h und an Sonn- und Feiertagen sogar 38\$. Wenn man ohne RSA erwischt wird drohen einem sehr hohe Strafen. Strafen sind allgemein exorbitant hoch. Egal ob Falschparken, zu schnell fahren, oder was auch immer man falsch macht, alles kostet. Einige meiner Freunde haben im German Club gearbeitet, ich hab beim Oktoberfest Abklatsch meine Kröten verdient und auch sonst gibt es genug Bars in welchen man einen Job findet.

Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Lebenshaltungskosten sind in Australien schon deutlich höher als in Deutschland. Die Miete, wie schon erwähnt, im Sommer `22 schon bei 290\$/ Woche und mittlerweile nochmal teurer. Lebensmittel sind in den meisten Fällen auch teurer. Alkohol und Zigaretten sind preislich sehr gewöhnungsbedürftig, da lohnt es sich tatsächlich die maximal einführbare Menge mitzunehmen.

IGA, Woolworth, Coles und Aldi sind die größten Supermärkte in Australien, der Reihe nach vom teuersten zum billigsten. Einen Aldi gibt es leider nicht direkt in der Innenstadt, aber Coles und Woolies schon.

Ein Kaffee ohne extravagante Pumps und mit normaler Kuhmilch kostet ca. 5 AUD. Für wen es nicht immer der Barista Kaffee sein muss ist 7-11 eine gute Alternative. Hier ist man zwischen 2 und 3 AUD mit nem passablen Kaffee bedient. Mit der App wirds nochmal billiger.

Ein Kebab (nicht zu empfehlen, schmeckt einfach nicht nach dem guten Zeug was wir hier gewöhnt sind) kostet um die 14 AUD. Ein HSP (Halal Snack Pack) - im Endeffekt eine größere Dönerbox kostet z.T. gern auch mal 18 AUD.

Die billigste Dominos Pizza kostet auch 5 AUD.

Bierchen in ner Bar variiert natürlich immer aber da ist man auch ohne weiteres bei um die 12-14 AUD dabei für ca. ne halbe, zur Happy Hour am Nachmittag, Abends gibts keine, ging auch mal n Bier für nen 5er üben Tresen. Hier und da gibt es Bars mit Sonderangeboten, oder eben Happy Hours, die muss man halt nach und nach finden. Hab leider nicht mehr alle Namen im Kopf aber generell alles was irgendwie Hotel heißt hat meist ganz nette Angebote.

Essen am Campus ist leider auch ein teures Vergnügen, es gibt hier keine Mensa wie man es von der FAU kennt, wo man subventioniertes Essen bekommt, sondern es gibt einen Food Court und da hat man dann die Auswahl zwischen den Standard Fastfood Gerichten, Kebab, Bagels, Asiatisch, Sushi (eine Dicke Rolle ca 3,5-4 AUD) Subway und noch ne Bäckerei. Von der Gasteinrichtung gibt es keine Unterstützung in dem Sinn. Studiengebühren fallen halt keine an, was den Aufenthalt finanziell deutlich erleichtert. Stipendien gibt es eben von PROMOS und sonst lohnt es sich beim DAAD vorbeizuschauen, der hatte ein paar nette Sachen.

Man muss sich schon bewusst sein, dass die Lebenshaltungskosten, wenn man nicht nur Toast, Instantkaffee und das billigste Bier trinken will um einiges höher sind als in Deutschland. Klar gibt es immer wieder einzelne Sachen die deutlich billiger sind aber das sind Ausnahmen. Das Lohnniveau ist aber auch wesentlich höher. Wie schon erwähnt bekommt man in der Gastro als Kellner schon seine 27 AUD die Stunde.

Wer schonmal vielleicht vor dem Studium in Australien war wird feststellen, dass das rumreisen auch teurer geworden ist. Eine Hostelnacht in einem durchschnittlichen Hostel in Byron Bay kostet ca 35 AUD in nem 6-9er Zimmer. Wenn man etwas höhere Ansprüche hat (weniger Leute im Zimmer, frische Farbe an den Wänden, goldene Wasserhähne und desinfiziertes Geschirr) ist man da auch ohne weiteres mal bei 50-60 AUD dabei. Hier hat es sich auch durchaus gelohnt sich in ein kleines Air B'n'b zu quetschen um Geld zu sparen.

Auto mieten ist, wer hätte es gedacht, auch teuer sofern man bei den großen Firmen bucht (Sixt, Avis usw.) Wir hatten bei einer Vermietung (Drive My Car) gebucht, welche Autos von Privatpersonen vermittelt. Das war deutlich billiger. Für einen SUV (Holden Captiva) haben wir nur 60 AUD/Tag gezahlt. Da es sich um Privatautos handelt bekommt man logischerweise nicht immer die aktuellen Modelle und es gibt keine zentrale Station zum abholen, sondern eben bei der Person zu Hause. Was da natürlich als "Haken" dazu kommt zu Sixt usw., wenn ihr das Auto in Brisbane ausleiht, müsst ihr es auch in Brisbane zurück geben.

Ob das nächste als Lebenshaltungskosten zählt sei mal dahin gestellt, aber sich Blitzen lassen kostete außerorts bei 11 zu viel 200 AUD, das ist noch günstig, z.T. kosten andere Verstöße auch mal entspannt ihre 600 AUD.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

An und für sich würde ich Australien als ein sehr sicheres Land beschreiben. Die Leute sind auch super nett und hilfsbereit. Meine Bankberaterin schickte mir z.B. zum Start eine Mail mit einem Haufen Informationen bezüglich Sehenswürdigkeiten und Tipps für den Aufenthalt in Brisbane. Als wir unser Zelt in dem Garten von einem Pub auf Tasmanien aufgeschlagen haben wurden wir am nächsten Morgen vom Besitzer zum Frühstück eingeladen, als es beim Campen unerwartet kalt wurde, hat man uns extra Decken angeboten usw. es unzählige Situationen wo sich die nette und hilfsbereite Art widerspiegelt. Daher ist es schwer zu sagen, was die beste Erfahrung war, da es sehr viele gute Erfahrungen in allen Bereichen, also sei es die Uni, die Wohnsituation, die Urlaube und eben die Leute die man so trifft gab. So wirklich schlechte Erfahrungen gab es in dem Sinn während des Aufenthalts nicht, es läuft natürlich nicht alles immer rund, aber das tut es ja daheim auch nicht.

Was mir negativ vor Ort durch die Arbeit und auch das Weggehen aufgefallen ist, ist das erhöhte Aggressionspotential bei vielen Australiern sobald Alkohol im Spiel ist. Dies spiegelt sich auch unter anderem ein Stück weit durch die hohe Polizeipräsenz im Partyviertel wieder oder das Verbot von Gläsern aus echtem Glas bei Großveranstaltungen. Aber wenn man sich hier etwas defensiv verhält und nicht auf jeden Pöbler eingeht, kommt man auch da ohne Probleme durch.

Die einzig wahrlich schlechte Erfahrung war das Beantragen des Visums, selbst die 18 Stunden Aufenthalt am Flughafen in Sri Lanka haben mir mehr Freuden bereitet.

Wichtige Ansprechpartner, Links und Apps

Für alle Angelegenheiten rund um das Studium vor Ort ist das Student Exchange Office (A-Block) oder HiQ (glaube V-Block, im Gebäude mit der Bib) der richtige Ansprechpartner, die entsprechenden E-Mails findet man auf der QUT Website.

Für Visums Angelegenheiten gibt es zwar eine Telefonnummer unter welcher man die Einwanderungsbehörde erreichen kann, da die einem aber eh keine Auskunft erteilt, außer die Website zu zitieren, kann man sich die auch schenken.

Hilfreiche Apps

Toolani: Telefonapp um mehr oder minder zum Null-Tarif nach Australien (bzw. weltweit) zu telefonieren.

Eatclub: Discounts in verschiedenen Restaurants in den Metropolen

WikiCamps: Liste aller Campingplätze, Day-Use-Areas, POIs, Toiletten, Duschen, BBQs usw. Tatsächlich die wichtigste App meiner Meinung nach, wenn man mit dem Zelt oder Camper noch ein wenig das Land anschauen will. Gibt super viele kostenfreie Campingplätze.

Der Rest gibt sich eigentlich in den ersten Wochen.